

Brief an die Römer

Ignatius von Antiochien

- 1 Ignatius, der auch Theophorus genannt wird, an die Kirche, die in der Majestät des Vaters, des Höchsten, und Jesu Christi, seines einzigen Sohnes, Gnade gefunden hat, an die geliebte und erleuchtete Kirche durch den Willen desjenigen, der alles gewollt hat, was existiert, gemäß dem Glauben an und der Liebe zu Jesus Christus, unserem Gott, die auch an dem Ort der römischen Provinz weilt, würdig Gottes, würdig der Ehre, würdig des Segens, würdig des Lobes, würdig des Erfolges, würdig der Heiligung und die über die Liebe wacht, das Gesetz Christi haltend, den Namen des Vaters tragend, den ich ebenfalls im Namen Jesu Christi, des Sohnes des Vaters, grüße; an diejenigen, die in Fleisch und Geist mit jedem seiner Gebote vereint sind, die mit der Gnade Gottes ohne Wanken erfüllt und von jeder fremden Färbung gereinigt sind: herzlichste Grüße unbescholten in Jesus Christus, unserem Gott. Da ich durch das Gebet zu Gott erfolgreich eure frommen Gesichter gesehen habe, sodass ich mehr empfangen habe, als ich erbat – denn ich hoffe, euch in Ketten für Christus Jesus zu begrüßen, wenn es sein Wille ist, dass ich als würdig erachtet werde, das Ziel zu erreichen. Denn der Anfang ist günstig, vorausgesetzt, ich erlange die Gnade, mein Schicksal ohne Störung zu empfangen. Denn ich fürchte eure Liebe, da sie mir schaden könnte; denn es ist euch leicht, zu tun, was ihr wollt, aber es ist mir schwer, zu Gott zu gelangen, es sei denn, ihr verschont mich.
- 2 Denn ich möchte nicht, dass ihr den Menschen gefällt, sondern Gott, wie ihr es tatsächlich tut. Denn ich werde niemals wieder eine Gelegenheit wie diese haben, um zu Gott zu gelangen, noch könnt ihr, wenn ihr schweigt, mit einem größeren Erfolg rechnen. Denn wenn ihr schweigt und mich allein lasst, werde ich ein Wort Gottes sein; aber wenn ihr meinen Leib liebt, dann

werde ich wieder nur eine Stimme sein. Gewährt mir nichts mehr, als als Opfer für Gott ausgegossen zu werden, solange noch ein Altar bereitsteht, damit ihr in Liebe einen Chor bilden und zum Vater in Jesus Christus singen könnt, denn Gott hat den Bischof aus Syrien für würdig erachtet, im Westen gefunden zu werden, nachdem er ihn aus dem Osten gerufen hat. Es ist gut, von der Welt zu Gott zu gehen, damit ich zu ihm aufsteigen kann.

3 Ihr habt niemals jemanden beneidet; ihr habt andere gelehrt. Und mein Wunsch ist, dass die Anweisungen, die ihr beim Lehren von Jüngern gibt, in Kraft bleiben. Betet nur, dass ich sowohl äußerlich als auch innerlich Kraft habe, damit ich nicht nur darüber rede, sondern es auch tun möchte, damit ich nicht nur als Christ bezeichnet werde, sondern tatsächlich einer bin. Denn wenn ich einer bin, kann ich auch so genannt werden, und dann werde ich treu sein, wenn ich für die Welt nicht mehr sichtbar bin. Nichts, was sichtbar ist, ist gut. Denn unser Gott, Jesus Christus, ist jetzt sichtbarer, da er im Vater ist. Das Werk beruht nicht auf überzeugender Rhetorik; vielmehr ist das Christentum am größten, wenn es von der Welt gehasst wird.

4 Ich schreibe an alle Gemeinden und bestehe darauf, dass ich aus freiem Willen für Gott sterbe – es sei denn, ihr hindert mich daran. Ich flehe euch an: Seid mir nicht unzeitgemäß freundlich. Lasst mich Nahrung für die wilden Tiere sein, durch die ich zu Gott gelangen kann. Ich bin Gottes Weizen, und ich werde von den Zähnen der wilden Tiere gemahlen, damit ich als reines Brot hervorgehe. Noch besser wäre es, die wilden Tiere zu ermutigen, damit sie mein Grab werden und nichts von meinem Körper zurücklassen, damit ich niemandem zur Last falle, sobald ich eingeschlafen bin. Dann werde ich wahrhaftig ein Jünger Jesu Christi sein, wenn die Welt meinen Körper nicht mehr sieht. Betet zum Herrn in meinem Namen, damit ich durch diese Mittel ein Opfer für Gott werden kann. Ich gebe euch keine Befehle wie Petrus und Paulus: Sie waren Apostel, ich bin ein Verurteilter; sie waren frei, aber ich bin sogar jetzt noch ein Sklave. Doch wenn ich leide, werde ich ein Freier Jesu Christi sein und in ihm frei auferstehen. In der Zwischenzeit lerne ich als Gefangener, nichts zu begehren.

- 5 Von Syrien bis nach Rom kämpfe ich mit wilden Tieren, zu Land und zu Wasser, bei Nacht und Tag, gefesselt zwischen zehn Leoparden (das heißt, einer Gruppe von Soldaten), die sich nur noch schlechter benehmen, je besser man sie behandelt. Doch aufgrund ihrer Misshandlungen werde ich mehr und mehr ein Jünger; dennoch werde ich dadurch nicht gerechtfertigt. Möge ich das Vergnügen der wilden Tiere haben, die für mich vorbereitet sind; und ich bete, dass sie mir schnell zuvorkommen. Ich werde sie sogar dazu bringen, mich rasch zu verschlingen, nicht wie sie es mit anderen getan haben, bei denen sie zu ängstlich waren, um sie zu berühren. Und wenn sie nicht bereit sind, wenn ich willens und bereit bin, werde ich sie zwingen. Ertragt mich – ich weiß, was das Beste für mich ist. Jetzt beginne ich endlich, ein Jünger zu sein. Möge mir nichts Sichtbares oder Unsichtbares Neid bringen, damit ich Jesus Christus erreichen kann. Feuer und Kreuz und Kämpfe mit wilden Tieren, Verstümmelung, Zerfetzen, Brechen der Knochen, Abhacken von Gliedern, das Zerschmettern meines ganzen Körpers, grausame Folter des Teufels – lasst dies über mich kommen, lasst mich nur Jesus Christus erreichen!
- 6 Weder die Enden der Erde noch die Reiche dieses Zeitalters sind mir von Nutzen. Es ist besser für mich, für Jesus Christus zu sterben, als über die Enden der Erde zu herrschen. Ihn suche ich, der für uns gestorben ist; ihn sehne ich herbei, der für unseretwegen auferstanden ist. Die Wehen der Geburt sind über mich gekommen. Ertragt mich, Brüder und Schwestern: Haltet mich nicht davon ab, zu leben; wünscht nicht meinen Tod. Gebt der Welt nicht denjenigen, der Gott gehören möchte, und versucht ihn nicht mit materiellen Dingen. Lasst mich das reine Licht empfangen, denn wenn ich dort ankomme, werde ich ein Mensch sein. Erlaubt mir, ein Nachahmer des Leidens meines Gottes zu sein. Wenn jemand ihn in sich trägt, lasse diese Person verstehen, wonach ich mich sehne und mit mir mitfühlen, indem sie erkennt, was mich drängt.
- 7 Der Herrscher dieses Zeitalters möchte mich gefangen nehmen und meine frommen Absichten verderben. Daher soll niemand von euch, die hier anwesend sind, ihm helfen. Stellt euch stattdessen auf meine Seite, das heißt,

auf die Seite Gottes. Sprecht nicht von Jesus Christus, während ihr die Welt begehrt. Lasst keinen Neid unter euch wohnen. Und wenn ich bei meinem Kommen selbst zu euch sprechen sollte, lasst euch nicht von mir überzeugen; glaubt vielmehr den Dingen, die ich euch schreibe. Denn obwohl ich noch lebe, liebe ich den Tod leidenschaftlich, während ich euch schreibe. Meine leidenschaftliche Liebe ist gekreuzigt, und es brennt kein Feuer des materiellen Verlangens in mir, sondern nur lebendiges Wasser, das in mir spricht und zu mir sagt: „Komm zum Vater.“ Ich habe kein Vergnügen an verderblichem Essen oder den Freuden dieses Lebens. Ich will das Brot Gottes, das der Leib Christi ist, der aus dem Samen Davids stammt; und als Trank will ich sein Blut, das unverfälschte Liebe ist.

- 8 Ich möchte nicht länger nach menschlichen Maßstäben leben. Und so wird es sein, wenn ihr es wünscht. Wünscht es euch, damit auch ihr begehrt werden mögt! Mit diesen kurzen Zeilen bitte ich euch. Glaubt mir! Und Jesus Christus, der unfehlbare Mund, durch den der Vater wahrhaftig gesprochen hat, wird euch klar machen, dass ich wahrhaftig spreche. Betet für mich, dass ich das Ziel erreiche. Ich schreibe euch nicht aus menschlicher Perspektive, sondern gemäß dem Verstand Gottes. Wenn ich leide, werdet ihr es gewollt haben; wenn ich abgelehnt werde, werdet ihr mich gehasst haben.
- 9 erinnert euch in euren Gebeten an die Kirche in Syrien, die nun Gott als ihren Hirten an meiner Stelle hat. Jesus Christus allein wird ihr Bischof sein – ebenso wie eure Liebe. Doch ich selbst schäme mich, zu ihnen gezählt zu werden, denn ich bin nicht würdig, da ich der allerletzte von ihnen und eine unzeitige Geburt bin. Aber mir wurde die Gnade zuteil, jemand zu sein, wenn ich Gott erreiche. Mein Geist grüßt euch, ebenso wie die Liebe der Kirchen, die mich im Namen Jesu Christi willkommen geheißen haben, und nicht als einen bloßen Vorübergehenden. Denn selbst Kirchen, die nicht auf meinem Weg lagen (das heißt, meinem physischen Weg), sind mir von Stadt zu Stadt vorausgegangen.
- 10 Ich schreibe euch diese Dinge aus Smyrna durch die Epheser, die höchst würdig sind, gesegnet zu werden. Bei mir ist, zusammen mit vielen anderen,

Kroku, ein mir sehr lieber Name. Was diejenigen betrifft, die mir von Syrien nach Rom zur Ehre Gottes vorausgegangen sind, so glaube ich, dass ihr darüber informiert seid. Lasst sie wissen, dass ich nahe bin, denn sie sind alle würdig Gottes und eurer, und es ist ganz angemessen, dass ihr sie in jeder Hinsicht erfrischt. Ich schreibe euch diese Dinge am neunten Tag vor den Kalenden des Septembers. Lebt wohl bis zum Ende, in der geduldigen Ausdauer Jesu Christi.